Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1965)

Artikel: Sumpfzypressen in Florida
Autor: Markgraf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987943

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SUMPFZYPRESSEN IN FLORIDA

Im südöstlichen Nordamerika, am Südende der Halbinsel Florida, herrscht schon ein fast tropisches Klima. Die Temperatur fällt nur ausnahmsweise einmal unter den Nullpunkt; ihre Maxima liegen zwischen etwa 25° im Winter und etwa 30° im Sommer. Eine kleine Regenzeit im Mai und eine grosse Regenzeit im Juli bis Oktober tragen ebenfalls zu diesem Charakter bei. Daher hat auch die Pflanzenwelt einen subtropischen Anstrich. Hinzu kommt, dass grosse Teile des Südens mit Sümpfen und Seen bedeckt sind. In eine solche Landschaft führt uns unser Bild, das wie eine Landschaft der Vorwelt anmutet. Die Bäume sind Sumpfzypressen (Taxodium distichum), so genannt wegen ihrer Zapfen, die denen der Zypressen ähneln. Es sind jedoch verwandtschaftlich isolierte Nadelhölzer, die vor der Eiszeit, im Miozän, weit über Nordamerika, Asien und Europa verbreitet waren. Man findet ihre Baumstümpfe und Zweige zum Beispiel in den Braunkohlengruben Mitteldeutschlands und an vielen anderen Orten. Heute leben nur noch drei Arten dieser Gattung, und zwar ausschliesslich im südöstlichen Nordamerika und Mexiko, die hier abgebildete von Virginia und Missouri bis Florida. In Südflorida bildet sie die «Everglades» (übersetzt: die immer lichten Wälder), wo sie zwischen schwimmenden, schwimmblättrigen und binsenartigen Wasserpflanzen auf kalkigem Untergrund wurzelt, strekkenweise in Gesellschaft verschiedener Laubbäume (Nyssa-, Magnolia- und Ahornarten). Sie wird 30–50 m hoch und bis 1 ½ m dick. Ihr Stamm verbreitert sich unten in ein Stützgerüst. Ihre hellgrünen Nadeln, die gescheitelt an Kurztrieben stehen, wirft sie im Winter mitsamt diesen Kurztrieben ab. Nur Langtriebe fördern die dauerhafte Verzweigung der Krone. Damit auch die Teile unter Wasser Atemluft bekommen, bildet der Baum besondere Atemwurzeln aus, Wurzelknie, die sich emporwölben und obenauf mikroskopisch feine Öffnungen als Eingänge zu inneren Durchlüftungskanälen tragen. Bei niederem Wasserstand stellen sie die Verbindung mit der Aussenluft her.

Unser Bild zeigt ausserdem lange Bärte, die von den Kronen herabhängen. Das sind nicht etwa Bartflechten, wie wir sie aus der nebelreichen subalpinen Waldstufe der Alpen kennen, auch keine

Moose, wie ihr Name «spanish moss» antönt, sondern Blütenpflanzen aus tropisch-südamerikanischer Verwandtschaft, der Familie der Bromeliaceen (Ananas-Gewächse) angehörend. Sie hängen ohne Wurzeln an den Zweigen und nehmen das Wasser des Regens und der stets sehr feuchten Luft (60–90 % relative Luftfeuchtigkeit) durch ein Kleid aus besonderen Haaren der Blätter auf. Zuzeiten erscheinen an ihnen kleine, gelbliche, dreizählige Blüten. Markgraf